

"... Artenschutz [ist] heute in erster Linie Biotopschutz und Biotopentwicklung. Es reicht nicht mehr aus, Maßnahmen auf naturnahe Areale oder Schutzgebiete zu begrenzen. Die Verpflichtung zum Artenschutz bezieht sich auf die Gesamtheit der Landesfläche und muß auch im Innenstadtbereich realisiert werden."

*Freie und Hansestadt Hamburg 1997:
Landschaftsprogramm einschließlich
Artenschutzprogramm, Gemeinsamer
Erläuterungsbericht, Seite 45*

Zum ökologischen Wert des Grünzuges am Isebek-Kanal

Die nach § 25 (2) des Hamburgischen Naturschutzgesetzes (HmbNatSchG) durchgeführten Biotopkartierungen beschreiben die Randbereiche des Isebekkanals als dichte **Ufergehölzsäume** mit naturnaher Struktur, zum Teil mit dichten Hecken, wertvollem Altbaumbestand und reich an Kleinstrukturen. Hervorgehoben wird die besondere Bedeutung der Ufergehölzsäume als Vogelbrutgebiet, als Rückzugs- und Vernetzungsbiotop sowie als ökologische Ausgleichsfläche.

Dementsprechend werden die Ufergehölzsäume am Isebekkanal vom Naturschutzamt als **wertvoll** (Wertziffer 6) eingestuft (vgl. Anl. 1 – 3). Sie gehören damit zu den "Vorrangflächen für den Arten- und Biotopschutz" in Hamburg (vgl. Erläuterungsbericht zum Landschaftsprogramm einschließlich Artenschutzprogramm 1997, S. 49 – 51).

Laut Biotopkartierung haben die naturnahen Ufergehölzsäume am Isebekkanal das Potential eines gesetzlich geschützten Biotops nach § 28 (1) 2.1 HmbNatSchG.

Oberirdische Gewässer einschließlich ihrer Gewässerrandstreifen und Uferzonen genießen auch nach § 2 (1) Ziff. 4 und § 31 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) einen besonderen Schutz als Lebensstätten und Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Sie haben eine besondere Bedeutung als Trittsteinbiotope zur Vernetzung von Biotopen (**Biotopverbund**; § 2 (1) Ziff. 10, § 3 und § 31 BNatSchG sowie § 1 Ziff. 2, 4 und 5, und § 29 HmbNatSchG). So bilden die Ufergehölzsäume des Isebekkanals einen wichtigen Grünkorridor zur Vernetzung der Grünzüge der Alster- und der Eimsbüttler Landschaftsachse und gleichzeitig einen Trittsteinbiotop für die isolierten Grüninseln des Innocentia-Parks und des Eimsbüttler Parks mit der in den Isebekkanal einmündenden Ottersbek (auf der Artenschutzprogramm-Karte dargestellt als Verbindungsbiotop der Bäche und Gräben).

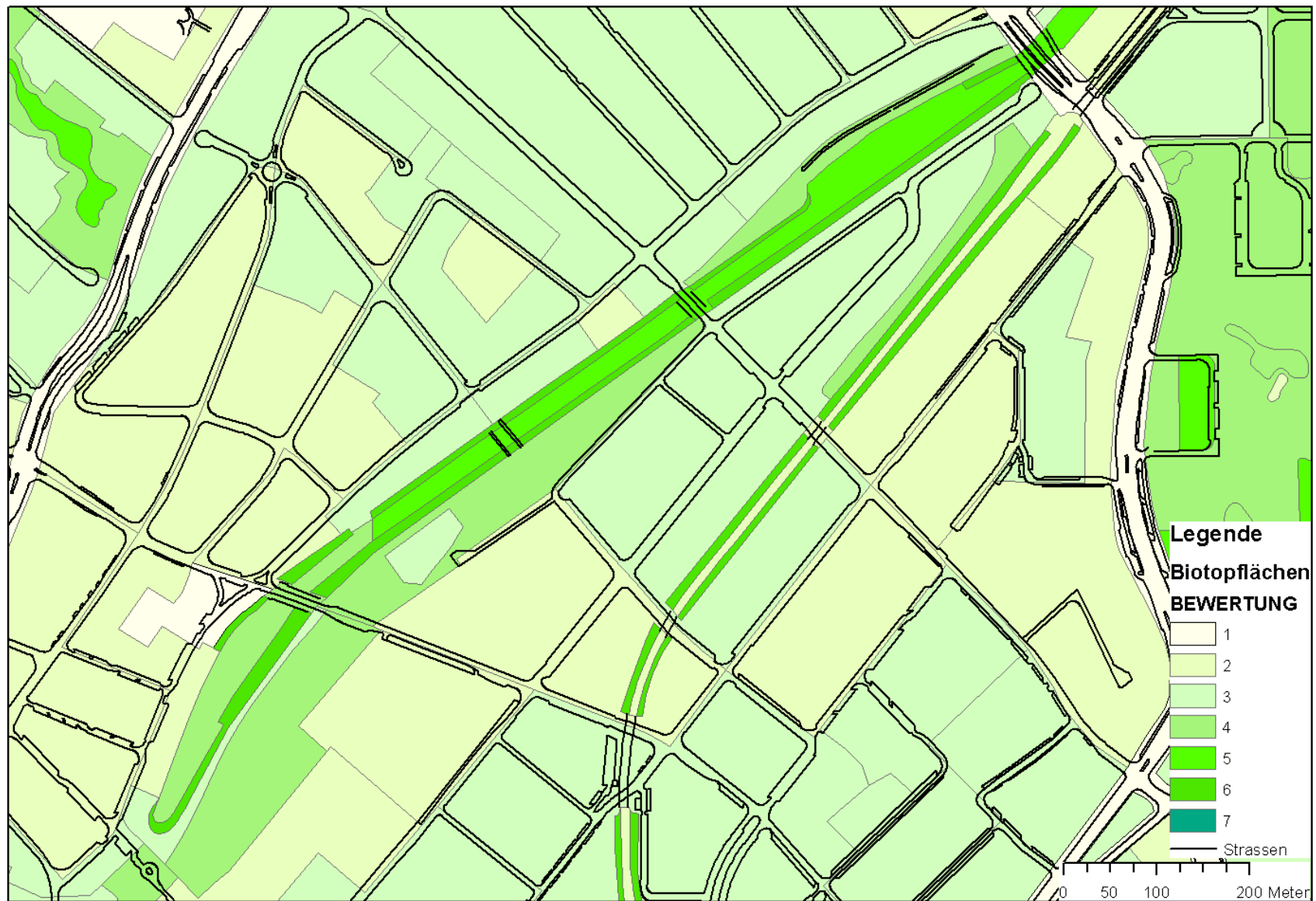
Der Schutzstatus der Ufergehölzsäume am Isebekkanal wird noch verstärkt durch die EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), wonach alle Oberflächengewässer bis 2015 in einen "guten ökologischen Zustand" versetzt werden sollen, der dem Zustand naturnaher Gewässer entspricht. Als eine der ersten Maßnahmen in Hamburg ist die "Verbesserung der Gewässerstruktur und der Gewässerrandstreifen" vorgesehen (BSU 2005: Umsetzung der EG-WRRL, Zusammenfassender Bericht über die Hamburger Bearbeitungsgebiete, Fortschreibung; S. 25), das heißt zum Beispiel: Rücknahme von Uferverbauungen und Renaturierung der Gewässerufer samt Vegetation.

Wegen seiner hohen organischen (saprobischen) Belastung steht der Isebekkanal

besonders im Fokus, wird er doch als einer der wenigen Oberflächengewässer des Alsterraums zu zwei Dritteln der Zustands-Klasse "poor" zugeordnet (BSU 2004: Umsetzung der EG-WRRL, Landesinterner Bericht zum Bearbeitungsgebiet Alster; S. 69).

Die hohe Bewertung des Ufergehölzsaums am Isebekkanal durch die Biotopkartierung kann auch aus ornithologischer Sicht bestätigt werden. Nach eigenen mehrjährigen Feldbeobachtungen und einer im Jahr 2006 durchgeführten Brutvogelbestandskartierung zeichnen sich der Isebekkanal und die ihn begleitende Grünzone – auch im Vergleich zu den benachbarten Parks - durch eine besondere Artenvielfalt aus. Im Jahresverlauf lassen sich über 75 Vogelarten auf dem Wasser und in den Grünanlagen zwischen Weidenstieg und Hoheluftchaussee beobachten; davon sind fast die Hälfte Brutvögel.

Biotopbewertungskarte
des Isebekkanals und seines Umfeldes zwischen Christuskirche und Hoheluftbrücke
unter Verwendung der Flächengesamtbewertungen der Biotopkartierung des Naturschutzamtes Hamburg, Stand 2006



Uferböschungen des Isebekkanals auf DGK Harvestehude

Biotopkartierung des Naturschutzamtes Hamburg

(Auszüge aus dem Erfassungsbogen für Biotope, Biotop-Nr. 6438)

Erfassungsdatum: 31.08.2001

Lage: Am Isebek-Kanal

Gesamtbewertung: 6 (wertvoll)

Bestandsbeschreibung: Bis zu 5m tief abfallende, breitere Uferböschungen des Isebek-Kanals mit meist sehr dichtem Baumbestand aus alten, häufig mehrstämmigen Silber-Weiden, Ahorn, Erlen, eingestreuten Traubenkirschen und seltener Robinien, Strauchschicht an manchen Stellen mit dicht nachwachsendem Holunder, Ahorn, Eschen, Weißdorn, daneben an einer Stelle auch Gebüsch aus Berg-Ulmen. Neben dem natürlichen Gehölzaufwuchs am Rande gepflanzte Kartoffel-Rosen, selten Rot-Eichen. Am Boden wachsen vorherrschend Giersch, Hain-Rispengras, zuweilen Disteln, Bärenklau, Glockenblumen sowie Hopfen und am Gebüsch rankende Zauwinden.

Hauptbiotoptyp: HU Ufergehölzsaum - (§ 28 (1) 2.1 HmbNatSchG)

Detailbewertung:

Seltenheit: 5

Alter: 7

Belastung: 5

Ökologische Funktion: 6

Gefährdungen / Einflüsse: Stellenweise Ufervertritt, Einsetzstellen für Boote, Ufer bereichsweise mit Steinen befestigt.

Wertbestimmende Gesichtspunkte: Kanalböschung mit natürlich gewachsenem und angepflanztem, z.T. altem Baumbestand, Gebüsch und ruderaler Bodenvegetation. Wegen naturnaher Struktur wichtiges Vogelbrutgebiet. Dominanz von heimischen Laubgehölzen; Naturverjüngung; Vorkommen von Altholz; wertvoller Altbaumbestand; wichtige ökologische Ausgleichsfläche.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen: Partiiell Stockschat der ausgewachsenen Sträucher. Auslichten; Pflege einiger Weiden als Kopfweiden; Pflegeschnitt; Ziergehölze entfernen.

Zoologisch bedeutsame Habitatstrukturen: Ufergehölze.

Zoologisch bedeutsam f. folgende Tiergruppen: Insekten, allgemein; Vögel.

Uferböschungen des Isebekkanals auf DGK Eimsbüttel

Biotopkartierung des Naturschutzamtes Hamburg

(Auszüge aus dem Erfassungsbogen für Biotope, Biotop-Nr. 6238)

Erfassungsdatum: 05.09.2000

Lage: Kaiser-Friedrich-Ufer

Gesamtbewertung: 6 (wertvoll)

Bestandsbeschreibung: Mit Gehölzen bewachsene, relativ steile Böschung des Isebekkanals, dessen Uferkanten meist mit Bongossi oder Betonmauern verbaut sind. Die vorherrschenden Baumarten sind Berg- und Spitz-Ahorn mit eingestreuter Rotbuche, Hainbuche, Feld-Ahorn und nur wenigen Weiden und Erlen als typische Ufergehölze (Stammdurchmesser 0,3-0,5 m). In großen Bereichen hat sich eine üppige Strauchschicht aus nachwachsenden Ahornen, jungen Eschen, Weiden, Holunder, Weißdorn und Hartriegel mit z.T. zwischengepflanzten Ziersträuchern entwickelt. Aufgrund der starken Beschattung fehlt eine Krautflur überwiegend, lediglich in lückigen Bereichen hat sich eine lockere bis dichte Gras-Krautflur aus u.a. Brennessel, Goldrute, Beifuß und Knäuelgras entwickelt.

Hauptbiotoptyp: HUZ Sonstiger Ufergehölzsaum - (§ 28 (1) 2.1 HmbNatSchG)

Detailbewertung:

Seltenheit: 5

Alter: 6

Belastung: 5

Ökologische Funktion: 6

Gefährdungen / Einflüsse: Müllablagerungen; Autoabgase, Immissionen

Wertbestimmende Gesichtspunkte: Dichte Ufergehölzsäume mit z.T. alten Weiden, die eine besondere Bedeutung als Rückzugs- und Vernetzungsbiotop haben; reich an Kleinstrukturen, z.T. wertvoller Altbaumbestand.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen: Erhaltung des Biotops, Erhaltung von Altbäumen, natürliche Entwicklung (Sukzession) zulassen.

Zoologisch bedeutsame Habitatstrukturen: dichte Hecken, Ufergehölze.

Zoologisch bedeutsam f. folgende Tiergruppen: heckenbrütende Vögel, Insekten, allgemein.

Brutvögel im Isebekpark zwischen Weidenstieg und Hoheluftchaussee

W = Wasservögel, die zum Brüten eine unverbaute, vegetationsreiche Uferzone benötigen,

B = Busch- und Bodenbrüter, die vor allem in dichter Strauchvegetation brüten

(Berücksichtigt sind Bruten der letzten zehn Jahre)

W	Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>
W	Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>
W	Graugans	<i>Anser anser</i>
W	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>
W	Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>
	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>
W	Teichralle	<i>Gallinula chloropus</i>
W	Bläßralle	<i>Fulica atra</i>
	Straßentaube	<i>Columba livia</i>
	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>
	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>
	Mauersegler	<i>Apus apus</i>
	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>
B	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>
B	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>
B	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>
	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>
(B)	Amsel	<i>Turdus merula</i>
	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>
B	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>
B	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>
B	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>
(B)	Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>
	Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>
	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>
	Kohlmeise	<i>Parus major</i>
	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>
	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>
	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>
	Elster	<i>Pica pica</i>
	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>
	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>
	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>
	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>
	Grünling	<i>Carduelis chloris</i>
	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>

"Gastvögel" im Isebekpark**zwischen Weidenstieg und Hoheluftchaussee**

(d.h. Vögel, die Park und Kanal auf dem Zug, als Wintergäste oder aus benachbarten Brutrevieren zur Nahrungsaufnahme, zur Rast und zum Schlafen aufsuchen)

(W = wassergebundene Vögel)

W	Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>
W	Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>
W	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>
W	Bläßgans	<i>Anser albifrons</i>
W	Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>
W	Schnatterente	<i>Anas strepera</i>
	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>
	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>
	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>
W	Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>
W	Flußuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>
W	Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>
W	Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>
W	Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>
W	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>
	Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>
	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>
	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>
W	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>
W	Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>
	Seidenschwanz	<i>Bombycilla garrulus</i>
	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>
	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>
	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>
	Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>
W	Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>
	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>
	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>
	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>
	Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>
	Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>
	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>
	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>
	Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>
	Dohle	<i>Corvus monedula</i>
	Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>
	Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>
	Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>
	Girlitz	<i>Serinus serinus</i>
	Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>
	Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>
	Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>